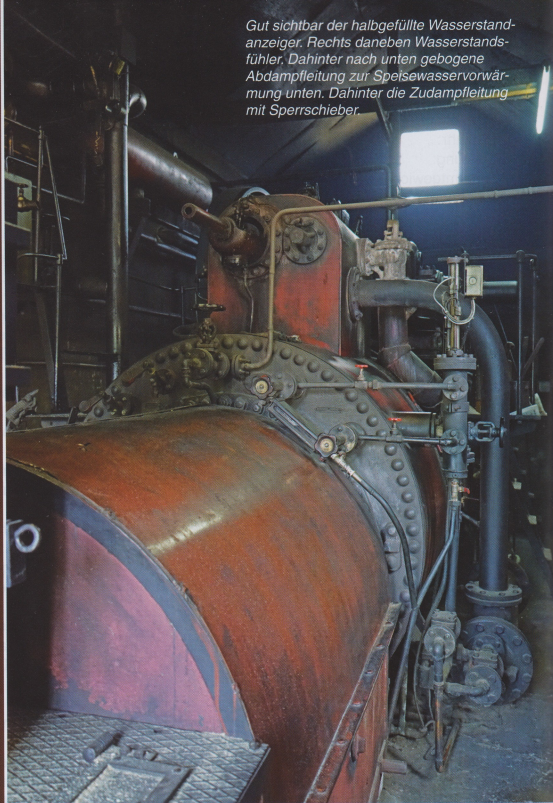


*Dampfkraft
gepaart mit
großem, täg-
lichem Fleiß.
Sägen mit
Hochdruck
im Sauerland!*

Busso Hennecke



Gut sichtbar der halbgefüllte Wasserstands-
anzeiger. Rechts daneben Wasserstands-
fühler. Dahinter nach unten gebogene
Abdampfleitung zur Spelawasservorwär-
mung unten. Dahinter die Zudampfleitung
mit Sperrschieber.

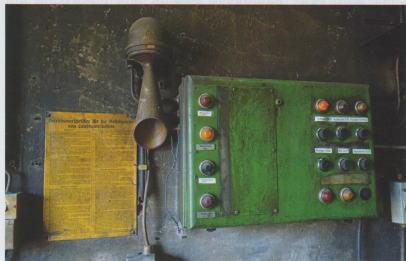
Deutschlands letzte aktive Dampfsägemühle

U nweit des Ruhrgebietes etwa 80 km östlich von Dortmund nahe bei Brilon liegt der kleine Flecken Alme mit seinen bekannten 104 Kaarstquellen. Diese speisen den gleichnamigen Alme Quellteich das ganze Jahr über. Nahe dabei direkt neben dem Schloss und Rücken an Rücken mit einem bekannten Feinschmeckerlokal arbeitet ununterbrochen seit vielen Jahrzehnten das Sägewerk im Besitz der Familie Runge mit drei Generationen. Die sichere Wasserversorgung durch die Quelle war eine



der Voraussetzungen für den dortigen Dampfbetrieb. Da das örtliche Wasser sehr kalkhaltig ist, wird es über ein besonderes Verfahren seit vielen Jahrzehnten aufbereitet. Die andere Voraussetzung für den Dampfbetrieb – das Heizmaterial –, das in großen Mengen im Sägewerk anfällt. Es sind die Sägespäne, die mit Maschinenabwärme getrocknet und anschließend automatisch per Schneckenantrieb aus dem Vorratsilo direkt in die Rostheizung befördert werden. Die Förderungsgeschwindigkeit wird durch die Dampfspan-

Sägewerks-Ansicht: Höchster Punkt ist der Kamin, höchstes Dach mit Regenrinne, Silo Betriebsstoff Sägespäne. Kleiner Schuppen daneben: Residenz des Dieselmotors. Spitzdach dahinter: Schuppen der Lokomobile.



Hauptschalttafel mit Signalhorn und Verhaltensregelungsschild für den Landdampfbetrieb.

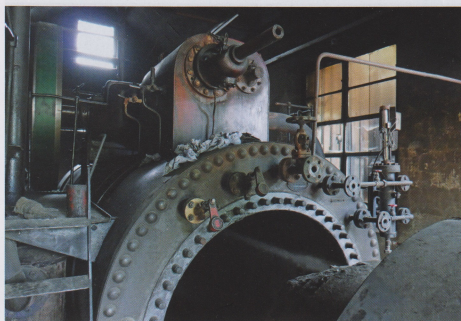
nung automatisch geregelt. Bei Abfall des Drucks wird der Schneckenantrieb selbständig nachjustiert. Auch die Einspeisung des entkalkten Wassers läuft vollautomatisch in voreingestellten Grenzen. Dafür verantwortlich ist eine wartungsarme elektrische Wasserpumpe. Für den Fall einer Störung der Regelung ist am Maschinenhaus ein Starktonhorn angebracht.

Die weitestgehend gekapselte Einzylinder-Dampfmaschine der Firma Esterer aus Altötting in Bayern ist aus dem Jahre 1952, trägt die Nummer 1605 und leistet 156 PS bei 300 Touren. Die Maschine läuft praktisch störungsfrei nach nun fast 70 Jahren immer noch mit dem Originaldampfdruck von 16 bar. Für die sichere Maschinenschmierung bürgt ein Boschöler. Die Holzfeuerung schont weitestgehend den wärmeübertragenden und feuerberührenden Stahl am gesamten Kessel.

Die Kraftübertragung geht von der feststehenden Lokomobile per Riemen auf einen Stromgenerator, der das Herz – die Energiezentrale – des Sägewerks bildet. Für den Störfall im Dampfbetrieb steht notfalls ein starker Dieselmotor als Ersatz zur Verfügung und garantiert dadurch die lückenlose Stromversorgung des Betriebes, Si-



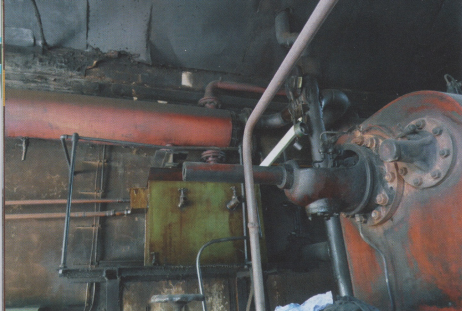
Triebwerke rechte Seite, oben ganz links der Boschöler. Davor die gekapselte Kurbelwelle mit Wellenstumpf. Druckmesser des Öldrucks, Ölleitungen, Fabrikschild.



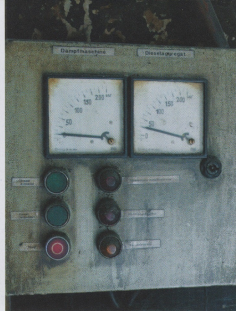
Sicht auf den Schieber- und Zylinderdeckel: vom Kessel demontierte Vorrostfeuerung. Rechts der elektrische Fühler für den Wasserstand; daneben die Anflanschungspunkte der Armaturen.

cherung der umfangreichen Arbeit des Baggers und der Sägen. Um das Speisewasser nicht immer wieder aufwendig neu aufbereiten zu müssen, gibt es einen Kondensator und zusätzlich eine unterirdische Leitung in das örtliche Schwimmbad, um dort den Dampf per Wärmetauscher abzukühlen und das Freibad BADCELONA zu heizen. Im Badebetrieb darf dabei jedoch die Wassertemperatur im Schwimmbad nicht über 30° steigen, um so den Algenbefall in akzeptablen Grenzen zu halten. In der Übergangsjahreszeit und im Winter heizt die Lokomobile zusätzlich oder auch allein das Gemeindehaus und den anliegenden Saal.

Das dabei wieder entstehende Wasser wird im Kreislauf entölt, regeneriert und als Speisewasser für den Kessel wieder ins Herz der Sägemühle gepumpt. Zusätzlich verarbeitet der Wald direkt vor Ort die ausgestoßenen Emissionen im Kreislauf zu neuen, brauchbaren Holzprodukten plus deren Sägespäne als Brennstoff. Auch das Heißdampföl wird wiederaufbereitet. Geht es idealer? Der Betrieb der Dampf-Lokomobile ist aus ökologisch/ökonomischer Sicht eine pure Freude auch für die grüne Bewegung – weit vor deren politischer Gründung. Im Frühjahr 2019 gab es plötzlich eine massive Störung durch eine verstopfte Leitung hin zum Wasserstandsanzeiger. Dieser gab, durch diese Verstopfung und dadurch entstehende Fehleranzeige, eine ausreichende Wasserhöhe

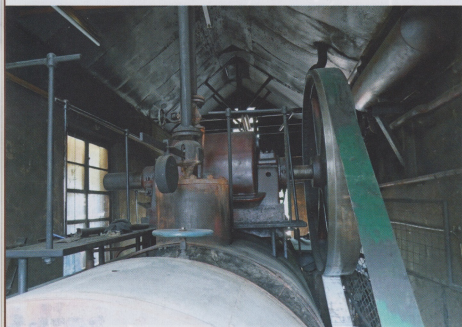


Zylinderkopf-Ansicht von schräg rechts; Ölvorsorgungsleitungen und Ölvorratsbehälter dahinter.



Schalttafel und Leistungsanzeige zur Reparaturzeit der Antriebe jeweils in Kilowatt; Dieselmotor in Betrieb.

kam dadurch wieder zum Einsatz. Inzwischen ist die Anlage repariert und läuft auf Nachfrage seit einiger Zeit mit reduziertem Dampfdruck. Dies jedoch nur noch, bis der Technische Überwachungsverein die Anlage überprüft und wieder voll freigegeben hat.



Blick über die Rauchkammer; separater Dampfdom für das gewichtsbeschwerte Sicherheitsventil, Dampfauslass über Dach. Dahinter der vordere Teil des geschlossenen Triebwerkgehäuses. Schwungrad mit Treibriemen-Abtrieb.

an, die allerdings gar nicht vorhanden war. Und so kam es durch Leistungsabfall an den Verbraucherstellen zum Alarm. Der Kessel war überhitzt, wurde undicht. Die Gesamtanlage musste anschließend aufwendig gesäubert, inspiziert und von Fachleuten repariert werden. Die Speisepumpe war trocken gelaufen, der Wasserstand allerdings auf Betriebshöhe stehen geblieben. Der Dieselmotor

Wie begann bei Runge das Sägewerk:

- 1936 begann der Dampfbetrieb mit einer zugekauften, gebrauchten Lokomobile der Firma Lanz
- 1942 ersetzte diese eine gebrauchte von Wolf
- 1951 kam eine weitere gebrauchte von Wolf
- 1964 kam eine gebrauchte Esterer aus Fredelsloh am Solling
- 1975 kam die zweite gebrauchte Esterer, die bis heute das Werk voll mit Energie versorgt

Diese Dampfsägemühle ist nach dem Wissensstand von heute meines Erachtens und den Kenntnissen von einigen gleich interessierten Dampffreunden die letzte ihrer Art in Deutschland. Also bei nächster Gelegenheit einfach mal möglichst werktags nach Alme fahren. Die gesamte maschinenhistorische Situation mit eigenen Augen begutachten. Ende der 70er-Jahre, als ich durch eine Englandreise mein Dampfinteresse erneuerte, erinnerte ich mich auch an eine Dampf-Sägemühle oberhalb der Odertalsperre im Harz und deren Betrieb in den 50er- bis 60er-Jahren. Besuche Anfang der 80er zeigten sie immer noch im Betrieb. 1983 gab es auch dort das Aus.

Sicher inzwischen auch für all die vielen anderen Mühlen, die mir unbekannt und zwischenzeitlich stillgelegt sind. Die Lokomobile an der Talsperre der Firma Assmann und Stockder von 1948, Nummer 3356, steht seit geraumer Zeit zum Verkauf. Kontakt dazu beim Besitzer des zwischenzeitlichen Motorrad-Treffs: Odertaler Sägemühle oder hier.

Und für unsere *Journal Dampf & Heißluft*-Dampfdektive gibt es die spannende Aufgabe: Wo ist die früher unweit arbeitende Lokomobile der vor einigen Jahren abgebrannten Dampfsägemühle bei Sankt Andreasberg der



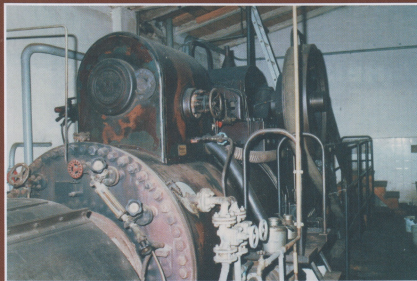
Blick auf die geschlossene Vorrostfeuerung der Firma Lambion.



Blick in die geöffnete Vorrostfeuerung zum Freitag-Feierabend.



Abzugehende Lokomobile beim Kontrollbesuch in 2016 im Odertal.



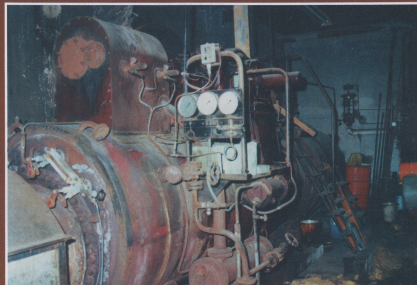
Wolf Lokomobile 1989 am Fundort Wulfen bei Northeim, Nds.

Firma Stürze geblieben? Fabrikat: R. Wolf, Grevenbroich und Magdeburg, Nummer 80146, von 1956? Denn eine Lokomobile verbrennt in einer Holzbaracke nicht so einfach!

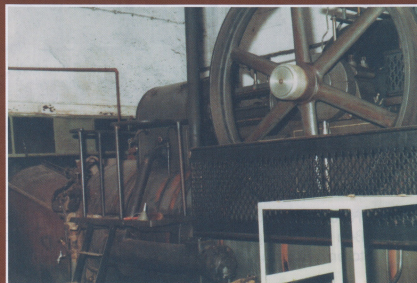
Als vor 30 Jahren die innerdeutsche Grenze fiel, konnte ich eine zu verschrottende R.-Wolf-Lokomobile von 1958, Nr. 80146, in Wulfen bei Northeim dem Museum in Mansfeld am Osthaz stiften. Diese Maschine werkelt in der Zonengrenzregion, bis ein Starkstromanschluss kam. Dann wurde der Maschinenführer arbeitslos. Jene wurde in Mansfeld in den 90er-Jahren wiederaufgearbeitet und läuft seither regelmäßig zu festgesetzten Terminen und an deren Dampf- und Modelltreffen am jeweils 3. Augustwochenende. Der Kontakt zum Museum ging seinerzeit über den Modelldampffreund Danzlock, dessen Funktionsmotive in Mansfeld dauerhaft ausgestellt sind.

Und nun noch eine Frage an alle *Journal Dampf & Heißluft*-Freunde und Leser: Eine andere Wolf-Lokomobile von 1935, Nummer 25235, der Firma Stürze aus Sankt Andreasberg ist seit einigen Jahren nach einem Brand unbekannt verschollen. Wer kann Auskunft geben, ob das gute Stück irgendwo gesichert wurde? Bitte geben Sie dem Redakteur Udo Mannek oder mir einfach bekannt, wo das gute Stück verblieben ist.

Einen eindrucksvollen Film über ein in Betrieb befindliches Sägewerk findet man unter <https://www.youtube.com/watch?v=M57eCpaJuX4&feature=youtu.be>



Verschollene Wolf-Lokomobile 1989. Fundort St. Andreasberg, Fa. Stürze.



Lokomobile Assmann und Stockder Odertaler Sägemühle 1986 im Stillstand.

Fotos: Busso Hennecke

Homepage: www.feflo.de

Anzeige

Was brennt Ihnen gerade unter den Nägeln?

Suchen Sie richtig gute und fundierte Informationen über ein bestimmtes Modell oder das Original? Suchen Sie nach Ideen für Ihr nächstes Projekt? Oder haben Sie ein Problem und suchen die Lösung?

Unter www.hobby.neckar-verlag.de
finden Sie viele Einzelartikel zum direkten Download!

